



von Br. Mariano Di Vito

Wir leben in der Epoche der hochentwickelten Technologie, dem digitalen Hightech-Zeitalter, wo die ausgeklügeltsten Vorgänge auf zwei kleine Nummern zurückgehen: 0 und 1, nichts simpler als das!

Trotzdem, wenn wir um uns herum und in uns hineinschauen, erscheint uns alles sehr kompliziert, manchmal geradezu absurd und ohne einen erkennbaren Ausweg. Wir haben den Eindruck, dass wir einerseits zwar unvorstellbar hohe Ziele erreicht haben, andererseits aber auf dem Weg dahin offenbar etwas Wichtiges verloren haben, das uns jetzt fehlt, auch wenn wir seine Natur und seinen Ursprung nicht genau kennen.

Deshalb kommt dieses von Papst Franziskus ausgerufene Heilige Jahr der Barmherzigkeit sehr gelegen, denn es stellt in der Tat eine einzigartige Gelegenheit dar, uns das, was wir achtlos am Wegrand zurückließen oder, noch schlimmer, als unnütze Bürde oder sogar

... DIE RÜCKKEHR DES HERZENS!

gefährliche Last mutwillig weggeworfen haben, wieder anzueignen, ohne deshalb den Schritt zum Fortschritt zu verlangsamen.

Wir besitzen heute viel mehr Dinge als früher, mehr Erfahrung, sind stolz über die vielen erreichten Resultate, gleichzeitig aber fühlen wir uns verloren, sind einander fremd geworden in einer Welt, die fortwährend von Hass und dramatischen Konflikten heimgesucht wird. Das am 8. Dezember begonnene außerordentliche Heilige Jahr muss also der Anlass sein, auf unserem wahnsinnigen Wettlauf innezuhalten und uns eine Gedankenpause zu gönnen, um uns zu fragen, wohin der Weg eigentlich geht. Dann werden wir erkennen, dass wir Gefahr laufen, in die Falle einer trügerischen Illusion zu tappen, wenn wir weiter auf der krampfhaften Suche nach Überflüssigem beharren und das Wesentliche dabei hinter uns lassen. Wir werden die Gelegenheit haben, wieder zu entdecken, dass echtes Glück in Wahrheit nicht darin besteht, viel zu besitzen, sondern viel zu lieben. Eine einfache Wahrheit, die gute Nachricht (das ist ja die Bedeutung des Wortes Evangelium!), die uns allen, auch den nicht Gläubigen, angeboten wird. Diese Wahrheit allein kann Hass versiegen lassen, Konflikte eindämmen und den Errungen-

schaften des Fortschritts einen neuen Sinn geben.

Um sie zu empfangen, genügt es, dass wir uns nicht allein von der Vernunft leiten lassen, sondern auch auf die Stimme des Herzens hören. Es ist eine anspruchsvolle, fordernde Stimme, die Opfer kostet. Das wusste Pater Pio nur zu gut, denn er schreibt: „Was ist das für eine schlimme Sache, aus dem Herzen heraus zu leben! Man muss in jedem Augenblick einen Tod sterben, der nicht tötet, es sei denn um sterbend zu leben und lebend zu sterben.“ Aber das ist der Preis, den man zahlen muss, will man den Frieden erlangen, der wieder gemäß Pater Pio nichts anderes ist als „ein einfacher Geist, ein unbeschwerter Verstand, eine ruhige Seele, das Band der Liebe [...] die heilige Freude eines Herzens, in dem Gott regiert.“

Was gibt es mehr zu sagen? Zögern wir nicht länger, sondern beginnen wir alle, wirklich alle, von vorn. Mit dem Herzen!

Und „das Jesuskind, einziges Herz unseres Herzens, segne uns mit seiner heiligen Liebe, tröste uns und gebe uns Kraft, die Prüfung zu ertragen“ (vgl. *Epist. III*, S. 177).

Frohe Weihnachten allen Herzen!

Fr. Mariano Di Vito